

Konzept der Woche

„Und nun mein Sohn, höre auf meine Stimme in dem, was ich dir befehle“ (Bereschit, 27:8)

Mit diesem Vers weist uns die Tora auf die Mitzwa hin, seine Eltern zu ehren. Jeder ist verpflichtet, seine Eltern zu ehren und zu fürchten und dies wird mit der Ehre und Furcht vor dem Ewigen gleichgestellt.

Doch was genau versteht man unter Furcht? Man darf sich nicht auf deren Platz setzen bzw. stellen, ob zu Hause oder in der Synagoge, ihnen nicht widersprechen und nicht einmal ihre Worte in ihrer Gegenwart bestätigen. Die Mitzwa der Furcht vor den Eltern geht soweit, dass sogar, wenn sie ihr Kind in der Öffentlichkeit beschämen und erniedrigen würden, das Kind nicht Vergeltung üben darf, sondern schweigen muss.

Was versteht man unter Ehre? Man gebe ihnen zu essen und zu trinken, ziehe sie an, führe sie herein und hinaus und trete ihnen stets mit freundlichem und gutem Angesicht entgegen. So darf man auch nicht die Eltern wecken, auch wenn ihnen ein großer finanzieller Gewinn entgeht, außer wenn sie deswegen enttäuscht werden würden. Auch muss man vor seinen Eltern aufstehen und darf sie nicht bei ihrem Vornamen rufen.

Die Verpflichtung, die Eltern zu ehren, gilt auch nach deren Tod.

Drei sind an dem Werden des Menschen beteiligt – G"tt, der Vater und die Mutter. Wenn der Mensch seinen Vater und seine Mutter ehrt, sagt der Ewige: „Ich rechne es ihnen an, als ob ich in ihrer Mitte weilte und sie mich ehrten“.

„Maise“ der Woche

An einem Schabbat machte die Mutter Rabbi Tarfons einen Spaziergang auf ihrem Hof. Plötzlich riss bei ihr ein Riemen und die Sandale fiel von ihrem Fuß. Als Rabbi Tarfon dies sah, beugte er sich zu ihr nieder, legte beide Hände unter ihre Füße und ließ sie so, auf seinen Handflächen schreitend, bis zu ihrem Lager ins Zimmer führen.

Als Rabbi Tarfon später krank wurde, kamen die Weisen zu ihm, um ihn zu besuchen. Seine Mutter kam herein und sagte:

- Betet für meinen Sohn! Ihr könnt Euch nicht vorstellen, welche Ehre er mir leistet.

- Was ist besonders daran, was er für dich getan hat?, fragten sie. Darauf erzählte sie ihnen den Vorfall mit den Sandalen. Die Weisen erwiderten jedoch: Auch wenn er tausend Mal mehr als das für dich getan hätte, wäre es nicht einmal die Hälfte der Ehre, die die Tora befiehlt, den Eltern zu leisten.

(Jerusch., Traktat Pea., 81)

Die Parascha in Kürze

- Itzchak und Riwka bekommen nach langem Warten Zwillinge - Jakob und Esaw
- Esaw verkauft sein Erstgeborenenrecht an seinen Bruder und gibt somit seine Rechte als Erstgeborener auf.
- Itzchak wohnt im Süden Israels und sucht dort nach Wasser, das er nach einem Rechtsstreit mit den Philistern auch findet.
- Itzchak möchte seinen Sohn Esaw segnen bevor er stirbt, doch Riwka meint, dass Jakob den Segen erhalten soll.
- Riwka hilft Jakob, indem sie ihn als Esaw verkleidet zum Vater schickt und er so die Bracha bekommt. Itzchak stimmt schließlich zu, als er erfährt, dass Esaw sein Erstgeborenenrecht (siehe Punkt eins) verkauft hat.
- Esaw hasst seinen Bruder und plant ihn zu ermorden, was er aber erst nach dem Tod Itzchaks verwirklichen will.

„Dwar“ der Woche

(Bereschit 25:27) „Als nun die Knaben heranwuchsen, da war Esaw ein Mann, der den Fang versteht, ein Mann des Feldes; und Jakob ein sich ganz hingebender Mann, der in Zelten wohnt“.

Aus diesem Vers ist ersichtlich, dass der Unterschied zwischen Esaw und Jakob erst bemerkt wurde, als sie heranwuchsen. Sie haben, anders als von ihren Eltern erwartet, einen völlig gegensätzlichen Lebensweg gewählt. Raw Hirsch erklärt, dass uns die Tora auf einen Irrtum von Itzchak und Riwka in der Erziehung ihrer Kinder aufmerksam machen möchte, um daraus für die Erziehung unserer Kinder und für unsere eigene Entwicklung zu lernen.

Der Ursprung des Gegensatzes zwischen Esaw und Jakob liegt nicht allein in ihren unterschiedlichen Anlagen, sondern vielmehr in der fehlerhaften Erziehung, die die Verschiedenheit beider Kinder nicht berücksichtigt hatte. Bereits bei der Geburt waren Esaw und Jakob von verschiedener Natur. Esaw war rotwangig, was ein Zeichen der Lebensfrische ist. Seine Besonderheit lag in seiner starken, kämpferischen Persönlichkeit, in der Neigung zu körperlicher Aktivität und zur Jagd. Jakows Besonderheit lag hingegen in der Stellung, die er einnahm. Er war der Jüngere, Nachdenklichere, ließ Esaw den Vortritt, war mehr von geduldiger Natur.

Beide Brüder wurden unter denselben Lebensbedingungen für ein studierendes, denkendes Leben erzogen. Esaw, war dafür aber nicht geeignet, es förderte nur seine rebellische Natur, da diese Art der Erziehung nicht auf ihn zugeschnitten war. Als Jakob vor seinem Tode seine Söhne, die zukünftigen Stämme unseres Volkes segnete, sah er nicht nur zukünftige Priester und Lehrer. Da stand der Levitenstamm, der Königsstamm, der Kaufmannsstamm, der Handwerkerstamm, der Kriegerstamm – da stand das ganze Volk in all seinen mannigfaltigen Eigenschaften und Fähigkeiten vor ihm und er segnete es, jeden nach seiner natürlichen Anlage.

So müssen auch wir als ein Volk mit unterschiedlichen Fähigkeiten an das gleiche Ziel herankommen: die Tora und Mitzwot zu hüten, um dadurch G"tt näher zu kommen. Hätten Itzchak und Riwka früh genug in Esaw hineingeschaut und sich gefragt, wie Esaw mit seiner Kraft und Gewandtheit, die in ihm schlummerten, für den Dienst G"ttes gewonnen werden könnte, hätten Jakob und Esaw sich ergänzen können. Die Erziehung betrifft also nicht nur unsere Kinder, sondern fängt bei uns selbst an. Die jüdische Aufgabe, die Tora und Mitzwot zu hüten und dadurch G"tt näher zu kommen, kann von jedem Juden erfüllt werden. Der Weg zum Ziel ist vielfältig und jeder von uns kann mit seinen von G"tt gegebenen Fähigkeiten und in seinen Lebensumständen dieses Ziel erreichen.

Концепция недели

"И ныне, сын мой, послушай моего голоса, что я повелеваю тебе" (Берешит, 27:8)

В этом стихе Тора указывает нам на мицву почитать родителей. Каждый обязан почитать и бояться своих родителей, и это приравнивается к почитанию Всевышнего Т страха перед ним.

Но что именно понимают под словом „страх“? Нельзя садиться или становиться на место родителей, будь то дома или в синагоге, нельзя возражать им и даже подтверждать слова, сказанные родителями, в их присутствии. Заповедь бояться родителей предписывает, что даже в том случае, если родители стыдят и унижают своего ребенка прилюдно, тот не имеет права защищаться и должен молчать.

А что понимают под понятием „честь“? Следует давать родителям еду и питье, одевать их, вводить их в дом и выводить их из дома, а также, разговаривая с ними, всегда сохранять на лице выражение приветливости и доброты. Запрещено будить родителей, даже если вам грозит большая финансовая потеря – это правило не касается тех случаев, когда родители будут разочарованы, узнав, что их не разбудили.

Кроме этого перед родителями следует вставать и запрещено называть их по имени.

Обязательство почитать родителей, действует и после их смерти.

Трое участвуют в создании человека – Бог, отец и мать. Если человек почитает своих отца и мать, то Всевышний говорит: „Я засчитываю ему это так, как если бы я был среди них и они почитали меня.“

„Майса“ недели

Однажды в шаббат мать Раби Тарфона совершала прогулку по своему двору. Вдруг у нее оборвались ремни на сандалах и они упала с ноги. Когда Раби Тарфон увидел это, то он наклонился, подставил обе ладони под ступни матери и так, подставляя свои ладони, довел ее до постели в комнате. После этого случая, когда Раби Тарфон заболел, к нему пришли мудрецы, чтобы навестить его. Вышла его мать и сказала:

- Молитесь за моего сына. Вы не можете себе представить, как он меня почитает.

- Что же такого особенного, - спросили они, - он сделал для тебя? Она рассказала о случае с сандалами. Однако мудрецы возразили: Даже если бы он сделал для тебя в тысячу раз больше чем это, это все равно не составило бы и половины тех почестей, которые Тора предписывает оказывать родителям.

(Йерусалимский Талмуд, Пеа, 81)

Краткое содержание

- После долгого ожидания у Ицхака и Ривка рождаются близнецы Яков и Эсав.
- Эсав, будучи первенцем, продает свое право первородства брату и тем самым отказывается от своих прав первенца.
- Ицхак живет на Юге земли Израиля и ищет там воду, которую и находит после спора с филистимлянами.
- Ицхак хочет, прежде чем умрет, благословить своего сына Эсава, однако мать полагает, что лучше будет, если к отцу за благословением войдет Яков.
- Она помогает Якову, переодев его Эсавом, так что войдя к отцу как Эсав Яков получает благословение. Узнав затем, что Эсав продал свое право первородства (см. пункт первый), Ицхак соглашается с тем, что Яков по праву получил благословение.
- Эсав ненавидит своего брата и планирует убить его, однако осуществить этот план он хочет после смерти Ицхака.

„Двар“ недели

(Берешит 25:27) "И выросли отроки, и стал Эсав человеком, знающим (в) ловле, полевым человеком, а Яков – человеком цельным, сидящим в шатрах".

Из этого стиха видно, что разница между Эсавом и Яковом стала заметна лишь после того, как они подросли. Они выбрали – вопреки ожиданиям родителей – абсолютно противоположные жизненные пути. Рав Хирш объясняет, что Тора хочет обратить наше внимание на ошибку Ицхака и Ривки в воспитании своих детей, с тем, чтобы мы сделали для себя должные выводы при воспитании наших детей.

Причина противоположности Эсава и Якова заключается не только в том, что в них были заложены различные склонности, а в их ошибочном воспитании, которое не учитывало различие обоих детей. Уже при рождении Эсава и Якова их природа была совершенно различна. Эсав родился краснощеким, что является признаком жизненной энергии. Его особенность заключалась в сильной бойцовой натуре, в склонности к физической активности, к охоте. Особенность же Якова отразилась в том положении, в котором он оказался. Он был моложе, более склонен к размышлениям, он уступил Эсаву дорогу, он отличался большей терпеливостью.

Оба воспитывались в одинаковых условиях: жизнью мыслящих, занятых учебной людей. Однако Эсаву, в характере которого не было основы для восприятия такого рода воспитания, это лишь еще более заставляло проявляться его мятежной натуре. Когда Яков перед смертью благословлял своих сыновей, то он видел в них не только будущих священников и учителей – там было и колено левитов, и колено царей, и колено торговцев, и колено ремесленников, и колено воинов – перед ним стоял весь народ, отмеченный самыми разнообразными качествами и способностями; и Яков благословил всех – каждого в зависимости от его естественной предрасположенности.

Так же и нам – народу, обладающему различными чертами характера, надлежит прийти к общей единой цели: хранить Тору и заповеди, с тем чтобы таким образом приблизиться к Творцу. Если бы Ицхак и Ривка вовремя внимательно всмотрелись в Эсава и задали себе вопрос, что можно сделать для того, чтобы такой человек как Эсав, с заложенными в нем силой, мужеством и ловкостью стал служить Богу, то Яков и Эсав могли бы стать дополнением друг друга. Воспитание касается не только наших детей, воспитание начинается с нас самих. Еврейскую задачу – соблюдать Тору и заповеди с тем, чтобы приблизиться у Творцу, может выполнить каждый еврей. Дорога к этой цели многообразна и каждый из нас может достичь этой цели, используя в конкретных жизненных обстоятельствах данные ему Творцом способности.